

Wie soll dieses Buch beginnen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, wie dieses Buch beginnen soll, muss ich mich fragen, wie dieses Buch beginnen soll.

Das tu ich aber ja schon.

Dieses Buch hat also richtig begonnen, indem es damit begonnen hat, sich zu fragen, wie es beginnen soll.

Wie soll es aber weitergehen?

Ich weiß es nicht.

Welches Buch ist das aber, von dem ich weiß, dass es richtig begonnen hat, und von dem ich nicht weiß, wie es weitergehen soll?

Wüsste ich, wie es weitergeht, weil es diesen oder jenen Inhalt hätte, wäre es dieses oder jenes Buch.

Ich weiß es aber nicht.

Also ist es nicht dieses oder jenes, sondern das eine Buch.

Das eine Buch ist also dasjenige, das nach seinem eigenen Inhalt fragt.

Was ist also der Inhalt des einen Buchs?

Wenn dieses oder jenes Buch diese oder jene Gedanken enthält, enthält das eine Buch den einen Gedanken.

Welcher ist also der eine Gedanke?

Wenn dieser oder jener Gedanke dieses oder jenes denkt, denkt der eine Gedanke, was überhaupt zu denken ist.

Was ist also überhaupt zu denken?

Wonach ist zu fragen?

Welche Frage ist zu stellen?

Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was die Frage ist, muss ich mich fragen, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

Der eine Gedanke ist also 'Was ist die Frage?'.

Was überhaupt zu denken ist, ist also 'Was ist die Frage?'.

Wie soll dieses Buch aber enden?

Ich weiß es nicht und das ist auch nicht die Frage.

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Kann ich jetzt also nichts anderes mehr denken als 'Was ist die Frage?'?

Diese Frage ist aber doch ein anderer Gedanke als 'Was ist die Frage?'.

Wie kann es aber sein, dass ich etwas anderes denke als das, was überhaupt zu denken ist?

Ich weiß es nicht und das ist auch nicht die Frage.

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Wechseln sich von nun an also andere Gedanken mit 'Was ist die Frage?' ab?

Nimmt das ein Ende,

entweder indem ich wieder vergesse, dass die Frage 'Was ist die Frage?' ist,
oder indem irgendwann kein anderer Gedanke mehr aufkommt?
Denke ich dann nur noch ewig 'Was ist die Frage?' sich selbst bestätigend im Kreis?
Etwa so
Was ist die Frage?
Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
Also: Was ist die Frage?
Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
Was ist die Frage?
...usw?
Ich weiß es nicht und das ist auch nicht die Frage.
Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Wie kann aber 'Die Frage ist 'Was ist die Frage?'" eine Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?'
sein?
'Was ist die Frage?' fragt doch nach einer Frage!
'Die Frage ist 'Was ist die Frage?'" ist aber eine Aussage.
Denke ich am Ende also 'Was ist die Frage?' im Kreis?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?
Was ist die Frage?

Kann sich 'Was ist die Frage?' aber selbst die Antwort sein?
'Was ist die Frage?' fragt doch nicht 'Was ist die Antwort?'.
Es fragt: Was ist die Frage?
Das heißt: Wonach fragst du? (Welcher ist dein Nachfolgergedanke?)
und: Auf welche Frage antwortest du? (Welcher ist dein Vorgängergedanke?)
Auf diese Fragen gibt es aber keine Antwort, denn wenn ich den Vorgängergedanken oder den
Nachfolgergedanken denke, ist er schon nicht mehr der Vorgänger- oder Nachfolgergedanke!
Es gibt also keine Antwort auf die Frage 'Was ist die Frage?'.
Verstummen also alle Gedanken und auch 'Was ist die Frage?' selbst durch 'Was ist die Frage?'.
Ich weiß es nicht und das ist auch nicht die Frage.
Was ist die Frage?

Was ist aber dann, wenn keine Gedanken mehr da sind, weil 'Was ist die Frage?' alle Gedanken
beendet hat?
Fühle ich mich dann gut, wenn keine Gedanken mehr da sind oder fühle ich mich schlechter als mit
Gedanken?
Ich weiß es nicht.
Was ist die Frage?

Wenn keine Gedanken mehr da sind, kann ich aber auch keine Probleme mehr lösen und keine
Fragen mehr beantworten!
Solange Gedanken da sind, kann ich aber auch nur darauf vertrauen, dass mir für ein Problem die
Lösung oder auf eine Frage die Antwort einfällt,
ich kann ja nicht entscheiden, was ich denke, denn um eine Auswahl zu haben, müssten viele
Gedanken gleichzeitig sein.
Es ist aber immer nur ein Gedanke gleichzeitig.

In dieser Hinsicht macht es also keinen Unterschied, ob ich denke oder nicht.
Kann ich aber entscheiden, ob ich denke oder nicht?
Ich weiß es nicht.

Bisher waren aber immer Gedanken da, wieso sollte das Denken also enden?
Ich weiß es nicht.

Wieso ist das Denken aber überhaupt, wenn es nun durch 'Was ist die Frage?' enden soll?
Ist das Denken aber überhaupt?
Was ist überhaupt?

Was sich gleichbleibt, ist nur dies Eine, das es ist und bleibt.
Was sich verändert, ist all seine Veränderungen.
Ein Gedanke ist aber immer der selbe
und nur zu dem Grad, zu dem sich etwas gleichbleibt, ist es überhaupt denkbar!
Zu dem Grad, zu dem etwas denkbar ist, ist es also überhaupt nicht!
Das Denken ist also, was überhaupt nicht ist!
Was aber nicht ist, hat auch nie begonnen und kann also auch nicht enden!
Wozu ist dann aber 'Was ist die Frage?' da?
Ich weiß es nicht und das ist auch nicht die Frage.
Was ist die Frage?

Was ist aber überhaupt, wenn Denken das ist, was nicht ist?
Ich weiß es nicht.
Aber alles ist gut.
Denn was auch immer ist, ist, ohne dass ich davon weiß.
Dieses Buch ist,
obwohl ich nicht wusste, wie es beginnen sollte
und obwohl ich nicht wusste, was sein Inhalt sein würde.
Wie soll es aber enden?
Ich weiß es nicht.